

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **54 (1979)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

fen, in einer teilweisen technischen Überlegenheit und im tapferen Einsatz des deutschen Soldaten begründet. Der Feldzug im Westen 1940 und die ersten Phasen im Russlandfeldzug beweisen dies eindrücklich genug. Eine Expansion nach Osten war unbestreitbar das Ziel Hitlers, eine Besetzung westlicher Staaten hingegen war nicht geplant. Diese Schritte wurden erst nach der Kriegserklärung Englands und Frankreichs erwogen und als logische Reaktion auf die englische Politik auch durchgeführt.

Die Besetzung Norwegens durch deutsche Truppen zum Beispiel erfolgte ja bekanntlich nur wenige Stunden vor einer bereits angelaufenen englischen Operation mit dem gleichen Ziel. Weitere ähnlich gelagerte Beispiele sind ja allgemein bekannt (Balkanfeldzug, Afrikafeldzug usw.).

Sie schreiben richtig, die braune Gefahr ist längst erloschen... und es erhebt sich die Bedrohung aus dem Osten. Es ist doch die Taktik der Linken und Roten, ohne Unterbruch den braunen Teufel an die Wand zu malen, um damit über die roten Teufeleien hinwegzutäuschen. Da wäre es doch Ihre Aufgabe, gewisse mutwillig verdrehten historischen Zusammenhänge im richtigen Licht erscheinen zu lassen, wie es gerade in neuer Zeit namhafte Historiker auch tun.

2. Es sind nicht die Schweizer, die sich weigerten, einen Trennungsstrich zwischen Jakob Schaffners Werk und seinen politischen Gedankengängen zu ziehen. Schaffner ist heute in der breiten Masse völlig unbekannt.

Es sind die Linkskreise unter unseren Literaten, die mit Dreck nach Schaffner schmeissen, um so ungestörter ihren gedanklichen Mist verbreiten zu können. Tote Hunde beißen eben nicht. Jakob Schaffner ist ja meines Wissens bei einem Luftangriff auf Strassburg umgekommen.

Nichts ist heutzutage unverzeihbarer, als, aus welchen Gründen auch immer, eine braune Weste gehabt zu haben. Der Weg zu einer späteren Läuterung wird diesen Leuten zum vornherein abgesprochen. So auch Jakob Schaffner, der wegen seines frühen Todes auch nie dazu die Möglichkeit hatte.

3. Es dürfte der zunehmenden Senilität von Herrn Dürrenmatt zuzuschreiben sein, wenn er die Schweizer in fremden Diensten zur «SS ihrer Zeiten» abqualifiziert. Ich jedenfalls bin stolz auf meine Vorfahren, die in niederländischen Diensten waren. Fw V. O. aus B.

*

Schweizergarde und Berets

Den Spuren der Römer folgend besuchte ich Rom. Wenn auch diese Stadt bis zu den unersetzlichen Kunstwerken der Antike mehr Zerfall, Schmutz und Unordnung ist, sticht in Aussehen, Haltung und Verhalten freudig überraschend heraus: die päpstliche Schweizergarde. Alle Achtung!

Im Gedenken an meine «geistbeschattenden» Kopfbedeckungen Mod 40... kam mir plötzlich der ketzerische Gedanke, ob wir nicht bei dieser prachtvollen Truppe für unsere Armee das Beret der Arbeitsuniform (dunkelblau und hochgestellt) übernehmen sollten? Denkbar wäre, dass die Beretfarbe je nach Truppengattung in Farbe und Signet wechselt: Inf grün, Art rot, Pz schwarz-gelb, Fest Trp schwarz-rot usw. Übrigens habe ich bei Wehrvorführungen unserer Armee bei Pz Gren das Beret schon gesehen, sogar mit offenbar nicht offiziellen Abzeichen geschmückt. Die Wirkung solcher «Individualisierung» auf die Haltung der Truppe war unverkennbar. Dabei geht es nicht darum, ausländische Vorbilder nachzuahmen. Durch die Hochstellung des Berets, wie bei der Garde in Rom, knüpfen wir an Traditionen an, deren Ursprung hier bei Niklaus Manuel und Urs Graf nachsehen können. Eine gut aussehende Truppe ist nun einmal Grundstein für eine Armee. So frage ich: wie lange müssen wir schweizerischen Wehrmänner in Sack und Asche gehen? Die Zeit wäre reif für eine Reform im Zeichen des Sparens, d. h. einfaches, kleidsames Arbeitskombi wie bereits bei den Pz Trp plus Kampfanzug und Beret – dafür Verzicht auf die Ausgangsuniform! Oblt Heinz L. W. aus Z.

Recht haben Sie, sogar hundertmal Recht, lieber Oberleutnant. Ob Ihnen allerdings der dafür zuständige Monsieur Le Bureau Militaire à Berne ebenfalls zustimmen wird, ist mehr als fraglich. Ich bezweifle nämlich, ob es sich schon bis zu ihm durchgesprochen hat, dass Tradition und Polyvalenz sich gegenseitig nicht ausschliessen müssen.

Literatur

Neue Bücher
(Besprechung vorbehalten)

T. C. McLuhan

Wie der Hauch eines Büffels im Winter
Indianische Selbstzeugnisse
186 Seiten, 53 Seiten Abbildungen, Fr. 24.—
Hoffmann und Campe, Hamburg, 1979

Zacheusz Pawlak

Ich habe überlebt
Ein Häftling berichtet über Majdanek
256 Seiten, Bilder, Dokumente, Fr. 25.—
Hoffmann und Campe, Hamburg, 1979

Herman Wouk

Der Krieg
576 Seiten, Fr. 36.—
Hoffmann und Campe, Hamburg, 1979

Roy A. Medwedjew

Oktober 1917
240 Seiten, Fr. 29.80
Hoffmann und Campe, Hamburg, 1979

Dr. Peter Gosztony (Hrsg.)

Aufstände unter dem roten Stern
349 Seiten, Bilder
Hohwacht, Bonn, 1979

Werner P. Roell

Flug in die Erinnerung
Gedanken und Erlebnisse eines Stuka-Fliegers
188 Seiten, Bilder, DM 4.80
Wilhelm Heyne, München, 1979

Jörg Nimmergut

Deutsche Orden
384 Seiten, Bilder, DM 8.80
Wilhelm Heyne, München, 1979

James Leasor

Operation «Freya»
Dieppe 19. August 1942
284 Seiten, Bilder, DM 5.80
Wilhelm Heyne, München, 1979

R. K. Lochner

Die Kaperfahrten des Kleinen Kreuzers «Emden»
479 Seiten, Bilder, DM 7.80
Wilhelm Heyne, München, 1979

Robert Dexter

Die langen Jahre
Erlebnisse aus dem Aktivdienst 1939–1945.
79 Seiten, Fr. 9.80
Buchverlag Basler Zeitung, Basel, 1979

Walter Schellenberg

Aufzeichnungen
Die Memoiren des letzten Geheimdienstchefs unter Hitler
451 Seiten, 12 Seiten Bilder, DM 38.—
Limes Verlag, München, 1979

Alfred Spiess + Heiner Lichtenstein


Das Unternehmen Tannenberg
Der Anlass zum Zweiten Weltkrieg
198 Seiten, Bilder, Karten, DM 22.—
Limes Verlag, München, 1979

*


Werner Habermehl

Sind die Deutschen faschistoid?
Verlag Hoffmann und Campe, Hamburg, 1979

Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, dass heute in der Bundesrepublik Deutschland vermehrt Neonazis am Werk sind und dass sich eine neue «Hitlerwelle» – oder besser «Drittes-Reich-Welle» – auszubreiten beginnt. Der publizistische Erfolg dieser neuen Tendenz war allerdings meist grösser als ihr politisches Durchschlagsvermögen. Deshalb ist bis heute nur schwer zu erkennen, wie stark bzw. als wie gefährlich der Rechtsradikalismus in Westdeutschland eingeschätzt werden muss. Der Soziologe Habermehl möchte dieser Frage mittels einer empirischen Untersuchung nachgehen, die auf der persönlichen Befragung einer repräsentativen Auswahl von Bürgern der Bundesrepublik beruht. Der



Reinigung Wädenswil
Telefon 75 00 75



schnell, gut,
preiswert!

WEBASTO: Heizungen Klimageräte

Für: Panzer, Militärfahrzeuge, Autobusse, Last- und Lieferwagen.

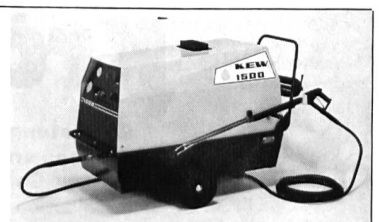
Generalvertretung: A. Heimbürger, Nauenstr. 45, 4002 Basel, Telefon 061 22 53 66



HOCHDRUCKREINIGER K.E.W.

das lückenlose Programm an Kalt- und Heisswasser-Hochdruckgeräten und Wasser-Sandstrahlanlagen, alle Typen von 70 bis 180 bar (atü) ausgerüstet mit der exklusiven K.E.W.-6-Zylinder-Pumpe. Verlangen Sie die kostenlose Dokumentation!

F. T. Sonderegger AG, 9322 Egnach, Telefon 071 66 15 46



Fachfirmen des Baugewerbes



Keller-Frei & Co. AG

Strassen- und Tiefbau-Unternehmung

Hofwiesenstrasse 3
8042 Zürich Telefon 01 28 94 28

Reinigung von schmutzigen und **Lieferung von neuen Putztüchern, Putzfäden und Putzlappen** besorgt vorteilhaft, gut und prompt

Friedrich Schmid & Co. AG, Suhr/Aargau

Telefon 064 31 45 31
Putzfädenfabrik
und Reinigungsanstalt für schmutzige Putztextilien

BAUUNTERNEHMUNG MURER AG

MURER

ERSTFELD
ANDERMATT
SEDRUN
NATERS
PFAFERS
GENEVE

DELMAG-Dieselbären und -Rüttelplatten
FLYGT-Elektro-Tauchpumpen
ALBARET-Gummirad- und -Vibrationswalzen
KAMO/KAISER-Schreit-Hydraulik-Bagger
PIONJÄR-Bohrmaschinen und -Abbauhämmer
TOMEN-Elektro-Vibro-Rammhämmer
VETTIGER-Baustellen-Tankcontainer

HEUSSER

Baumaschinen und Tauchpumpen
6330 Cham ZG, Telefon 042 36 32 22
1522 Lucens VD, Telefon 021 95 87 79

AG Baugeschäft Wülflingen

8408 Winterthur

Telefon 052 25 19 21

Hoch- und Tiefbau
Zimmerei

Erne AG Holzbau

4335 Laufenburg Telefon 064 64 16 01

Bestbewährte einfach- und doppelwandige
BARACKEN SCHULPAVILLONS



Marti AG Solothurn, Bauunternehmung

Solothurn, Bielstrasse 102, Telefon 065 21 31 71

Strassenbau
Pflästerungen
Kanalisationen
Moderne Strassenbeläge
Walzungen
Eisenbetonarbeiten

Krämer

Ihr leistungsfähiges Unternehmen
für modernen **Strassenbau und alle Tiefbauarbeiten**
Krämer AG 9008 St. Gallen, Tel. 071 24 57 13
8050 Zürich, Tel. 01 48 06 60

Hans Raitze

dipl. Baumeister

Hoch- und Tiefbau 8200 Schaffhausen

Wo Qualität entscheidend ist,
sind unsere international bekannten
und erprobten **GALLO-LEDER** dabei:



hervorragend geeignet für
wasserdichte Berg- und Wanderschuhe

Achten Sie bei Ihrem nächsten Schuheinkauf
auf diese Etiketten!

EDUARD GALLUSSER

AKTIENGESELLSCHAFT

GERBEREI 9442 BERNECK (SCHWEIZ)

TELEFON 071 71 17 22

Querschnitt der eingegangenen Antworten gibt interessante Hinweise über das Denken zum Thema Faschismus. Uns will allerdings scheinen, dass der Verfasser den Begriff der rechten und rechtsextremen Ideologien allzu weit gezogen hat, weshalb seine Ergebnisse etwas düster ausgefallen sind. Ähnliche Antworttypen würde er auch im Ausland antreffen – teilweise auch in der Schweiz.

Walter J. Spielberger

Die Motorisierung der deutschen Reichswehr 1920–1935

Motorbuch Verlag Stuttgart, 1979

Das umfangreiche Buch gibt einen weitgehenden Einblick in die Anfänge und in den Aufbau der militärischen Vorkriegsfahrzeuge in Deutschland. Die Entwicklungsgeschichte der zu diesem Zeitpunkt technisch noch völlig unausgereiften Fahrzeuge zeichnet ein gutes Bild von der Vielfalt der Probleme, die sich bei einem solchen Motorisierungsprozess eines Heeres stellen. Spielberger ist es vorzüglich gelungen, das Werden heutiger Fahrzeuge, auch von Panzern, aufzuzeigen. Interessant sind auch seine Bezugnahmen auf die militärpolitischen Entwicklungen in seinem Land. – Das Bildmaterial ist umfangreich und teils erstmals veröffentlicht. Viele technische Daten, Skizzen sowie sachkundige Beschreibungen einzelner technischer Aspekte mögen Kenner und Liebhaber in den Bann ziehen.

J. K.

Heinrich Gerlach

Die verratene Armee

Der Stalingrad-Roman

Nymphenburger Verlagshandlung, München, 1979

Unter dem frischen Eindruck des Erlebten entstand dieses Buch in sowjetischer Gefangenschaft in den Jahren 1944/45. Der Autor wurde in seinem Bemühen um Mitgefängenen aller Dienstgrade tatkräftig unterstützt. Das Werk schildert zwischen 1942 und 1943 in Romanform vieles, was damals in und um Stalingrad von den Wehrmännern gedacht, getan und erlitten worden war. Die Erzählungen bilden somit eine wertvolle Ergänzung zu all jenen Büchern, die sich mehr mit taktischen, gefechtstechnischen, politischen und anderen Problemen der Kesselschlacht befassen. Der Mensch als Einzelschicksal in diesem gigantischen und für den Ausgang des Zweiten Weltkriegs vorentscheidenden Ringens bei Stalingrad steht hier eindeutig im Vordergrund. Der Autor selber hat die Schlacht als Kämpfer miterlebt. Er ist aus diesem Grund besonders befugt, das Geschehen aus der Sicht des Soldaten, des Offiziers und der obersten Führung glaubwürdig darzustellen. Er weiss, was im Kessel vom Einzelnen erlitten werden musste.

P. J.

Franz Kurowski

Der Luftkrieg über Deutschland

Heyne, München, 1979

Nach gründlicher Vorarbeit versucht Kurowski die politischen Hintergründe und Taktiken des Luftkrieges gegen Deutschland im Zweiten Weltkrieg zu rekonstruieren und zu analysieren. Dank der aktiven Mithilfe der Engländer, Franzosen, Amerikaner und der Deutschen kann er die Luftangriffe auf Deutschland und seine Städte mit genauem Zahlenmaterial schildern und erklären. Es finden sich alle Einsätze und Angriffe der Bomber der RAF und USAF aufgelistet. Das sehr umfangreiche Zahlenmaterial liefert dem Interessierten aufschlussreiche Informationen über den Luftkrieg des letzten Weltkrieges.

P. J.

Will Bertold

Malmedy. Das Recht des Siegers

Heyne, München, 1979

Im Dezember 1944 findet in den Ardennen die letzte Offensive Hitlers statt. In der Nähe der belgischen Stadt Malmedy werden im Verlauf dieser Aktion auf einer in einer Lichtung gelegenen Strassenkreuzung amerikanische Soldaten und belgische Zivilisten von Deutschen ermordet. Wer sind die Schuldigen? Die empörte amerikanische Öffentlichkeit verlangt nach dem Krieg die Bestrafung der Schuldigen. Die Verdächtigen werden zusammengesucht und mit den KZ-Methoden der Nazis behandelt. Die Untersucher glauben, auf diesem Weg die Rache der aufgebracht Öffentlichkeit zu befriedigen. Colonel Evans, im Zivil Strafverteidiger, wird die Verteidigung der Angeklagten übertragen. Beim Studium der Akten und in Gesprächen mit den direkt Betroffenen stösst er auf Widersprüche und entdeckt schliesslich, dass geschehenes Unrecht mit neuem Unrecht abgegolten werden soll. Nach langem Hin und Her gelingt es Evans, Beweise für die mit Folter erpressten Geständnisse zu liefern.

P. J.

Franz Kosar

Infanteriegeschütze und rückstossfreie Leichtgeschütze, 1915–1978

Motorbuch Verlag Stuttgart, 1979

Aus dem breiten Spektrum der Infanterieunterstützungswaffen greift der Autor jene zwei Geschützarten heraus, deren Entwicklung in dieses Jahrhundert fällt und deren Herkunft sich auf Europa (plus USA und Japan) beschränkt. – Die Wahl fiel auf diese beiden Waffensystemgruppen, weil beiden weitgehend dieselben Funktionen – allerdings zu verschiedenen Zeiten – zukamen, wobei die rückstossfreien Geschütze vielerorts die Infanteriegeschütze ablösten. – Nach einem allgemeinen Kapitel über die Munition beschreibt Kosar in Wort und Bild die Entwicklung der Infanterieunterstützungswaffen, gegliedert jeweils nach verschiedenen Zeitabschnitten, respektive nach Herkunftsland. Ein fast 50seitiger Anhang mit technischen Daten und ein Literaturverzeichnis beschliessen den informativen Band.

J. K.

Gerhard Taube

Eisenbahngeschütz Dora

Das grösste Geschütz aller Zeiten

Motorbuch Verlag Stuttgart, 1979

Dieser Band aus der Reihe der Bilderreports über den Zweiten Weltkrieg behandelt in ausführlicher Weise ein einmaliges Geschütz. «Dora» war die gewaltigste Rohrwaaffe, die je entwickelt und eingesetzt wurde. Für die 1350 Tonnen schwere Kanone, deren Kaliber 800 mm betrug, wurde eigens eine Abteilung von 500 Mann zur Bedienung bereitgestellt. Für die Verschiebung mussten Eisenbahnpioniere spezielle viergleisige Bahnstrassen für das 20achsige Vehikel bauen. Eine Granate wog allein sieben Tonnen. Die bei ihrem Einsatz auf Sewastopol (1942) eingesetzte «Dora» galt bereits damals als anachronistisch. Besonders eindrücklich sind die guten Fotodokumente über dieses Eisenbahngeschütz «Dora».

J. K.

3

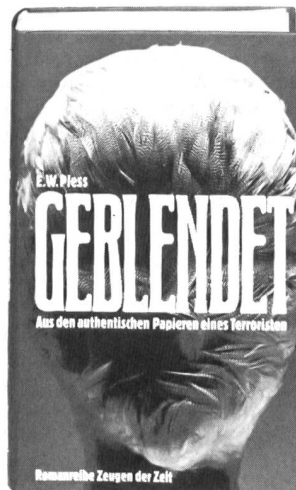
Bücher mit hohem Informationswert für jeden!

Ihr Buchhändler hilft Ihnen schenken!

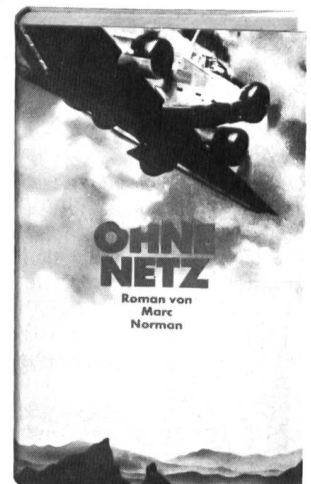


Ein Roman, der es mit jedem Polit-Schocker aufnimmt. Mit jedem!

Ein bestes über das Geschehen in der Welt informierter Autor zeigt aufgrund von öffentlichen wie vertraulichen Dokumenten, daß es für uns mindestens «fünf Minuten vor Orwell» ist. Ein Thriller? Nein, ein Alarmsignal. 464 Seiten Fr. 27.50



Idealismus stand am Anfang, Verzweiflung am Ende des Lebens eines Terroristen. Von der Gesellschaft geteert und gefedert, steht er blind vor den Trümmern seines Lebens. Dieser auf authentischen Aufzeichnungen beruhende Roman versucht, uns eine Außenseiterexistenz begreifbar zu machen. 384 Seiten Fr. 26.80



Also da haben ein schuldgeplagter Realist und eine zielstrebige Idealistin zufällig ein technisch wie geographisch gleichermaßen utopisches Ziel. Grund genug für beide, den Versuch zu machen, mit einer lahmen Kiste voller Nitro ein auch menschlich atemberaubendes Abenteuer zu wagen. 288 Seiten Fr. 22.80

Edition
SV
international
SCHWEIZER
VERLAGSHAUS